

es einer der wichtigsten, — nach meinem Dafürhalten der wichtigste Grundsatz in jeder Rassen-thierzucht ist: nur eine Gattung und nur bei sehr viel Raum noch eine zweite oder dritte zu halten. Eventuell möge diese eine Gattung in verschiedenen Farben gehalten werden, jedenfalls aber jede Farbe in einer grösseren Anzahl Paare und womöglich auch in getrennten Räumen, was natürlich beim Halten einer zweiten oder dritten Rasse noch mehr zu berücksichtigen ist. Je mehr man Thiere einer Rasse hält, desto grösser wird die Auswahl unter der Nachzucht sein, desto rascher kommt man zu einem Resultate. Wo mehrere Rassen und von jeder etwa nur 1—2 Paare gehalten werden, ist die Auswahl unter der geringen Nachzucht natürlich sehr klein und man wird es in keiner Rasse weit bringen und in weiterer Folge die Lust zum Taubensport abschwächen. Ausserdem kommen auch, wo viele Gattungen in einem Raume beisammen sind, leicht Messallianzen vor, deren Verhinderung viel, oft sogar vergebliche Mühe kostet. Wenig aber schöne Thiere gehalten, gewähren viel mehr Vergnügen, als ein Riesenschwarm aus allen möglichen Rassen bestehend.

Wie kein anderes Volk halten an dem citirten Grundsatz die Engländer fest und haben es diese daher auch in der Rassenviehzucht unter allen Völkern am Weitesten gebracht. Aber auch in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bricht sich dieser Grundsatz immer mehr und mehr und mit Erfolg Bahn. Es ist weiters wohl etwas Selbstverständliches, dass man eine einmal erwählte Rasse auch fortzüchtet und nicht etwa durch andere auswechsle. Ausdauer, Geduld ist auch bei der Taubenzucht nöthig. Wenn im Obigen gesagt ist, dass man nur eine Rasse, aber diese in mehreren Paaren halten soll, so ist damit nicht gemeint, dass man sich mehrere Paare derselben einschaffe, sondern es genügt, wenn man 1—2 Paare einschafft, von diesen die schönsten Jungen auserwählt und eventuell — schon des Blutwechsels halber — durch späteren Hinzukauf eines oder zweier besonders schönen Thiere mit solchen der eigenen Nachzucht zu Paaren complettirt. In der weiteren Zucht werden, um die Zahl der Thiere nicht übermässig gross werden zu lassen, gewöhnlich im Herbst, die schlechtesten Exemplare ausrangirt und weggegeben, beziehungsweise geschlachtet. — Stets frisches Wasser, sowie Sand, alter Mörtel oder Bäckerlehm, sind ebenso unerlässlich als kostenlos zu beschaffen. Gut ist es ferner, wenn man etwas Koch- oder Steinsalz in einer Schüssel in den Boden stellt, wobei Letzteres von Zeit zu Zeit, — etwa alle zwei Tage — etwas zu befeuchten ist, damit die Thiere leichter davon abpicken können. Nicht abnorme Kälte schadet zwar den meisten Tauben nicht, dennoch ist es gut, dass man im Winter, besonders bei Steinpflaster, letzteres mit einer Schichte Stroh bedeckt, sowie vorsorgt, dass die Thiere in der rauheren Jahreszeit im Taubenboden vor Nässe und kaltem Wind geschützt sind.

Die Brut beginnt mit Ende Winter und dauert oft bis Mitte Herbst. In der übrigen Zeit halten viele Taubenfreunde die Tauber von den Täubinnen getrennt, um sie dann Ende Februar leichter nach Belieben paaren zu können, wohl auch deswegen

um zu verhindern, dass nicht manche brutlustige den ganzen Winter hindurch, wo die Jungen ohnedies meist nicht aufkommen, auf Kosten der Sommerbrut züchten.

Im Obigen wurde von Blutwechsel erwähnt und ist hiebei zu bemerken, dass dies unerlässlich nicht nur wegen der durch die Inzucht erfolgenden Degeneration; sondern auch weil Fehler die den Alten anhaften, meist wieder in der Nachzucht auftreten, daher es gut ist, wenn man von Zeit zu Zeit frisches Blut zuführt.

Bezüglich der vorkommenden Farben, gibt es rothe (richtiger rothbraune), gelbe (gelbbraune), blaue (blaugraue), schwarze und weisse Tauben, ausserdem noch mehrere durch Mischung vorgenannter vorkommende Mittelfarben, als: isabellenfarbig, fahl, silbergrau, olivenfarbig. Tiefroth können mit tiefgelben gepaart werden und werden stets die eine oder andere der genannten beiden Farben in ihrer Nachzucht haben. Lackschwarz kann man mit lackroth paaren und werden dann meist schön schwarze Thiere nachkommen. Blau mit gelb, roth oder schwarz liefert keine schöne Nachzucht, ausser man hat es auf eine Mischfarbe abgesehen. Bezüglich des Futters ist Gerste, Weizen, Hirse, Wicke, Heiden, Erbsen oder noch besser ein Gemisch derselben dem noch etwas Hanf oder Mais beigegeben werden mag, zu empfehlen. Zu vermeiden ist Korn. Hafer wird nur von den mittelgrossen und grossen Rassen genommen werden. Empfehlenswerth ist ferner, dass, wo nicht ein Bächlein oder Teich in unmittelbarer Nähe, ausserdem durch entsprechende Wahl der Gefässe geschützten Trinkwasser, auch für Wasser zum Baden am besten in einer 6—7 Centimeter hohen Wanne vorgesorgt ist.

Im Vorstehenden ist eine kurze Skizze über die Taubenzucht gegeben und wäre es nur wünschenswerth, dass dieser schöne Sport die verdiente Anerkennung in immer weiteren Kreisen finde.

S.—

Literarisches.

C. G. Friderich, „Naturgeschichte der deutschen Vögel“, einschliesslich der sämmtlichen Vogelarten Mittel-Europas. Vierte Auflage. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart.

Dieses allen Vogelfreunden bestbekannte Werk erscheint eben lieferungsweise in vierter Auflage. Die bereits vorliegenden 14 Lieferungen behandeln: Singvögel, Tauben, Spechte, Sitzfüssler, Rabenartige Vögel und [Tag-Raubvögel]. Die neue Auflage ist vielfach bereichert und dem heutigen Stand des Wissens gemäss vervollständigt; die fast durchwegs neuen, zum grossen Theile recht gelungenen Farben-Tafeln führen sämmtliche in Mitteleuropa heimischen Vögel dem Leser in lebenswahren Abbildungen vor. Neben ausführlicher und genauer wissenschaftlicher Beschreibung legt der Autor das Hauptaugenmerk auf die Lebensweise der Vögel in der Freiheit, sowie auf deren Verhalten und ihre Pflege in der Gefangenschaft. Die anziehenden lebensvollen Schilderungen machen das Buch besonders geeignet, die Liebe zur Vogelwelt in die Herzen der heranwachsenden Jugend zu pflanzen, es sollte in keiner Familienbibliothek, besonders aber in keiner Schulbibliothek fehlen.

Ph.

Das Jahr geht seinem Ende entgegen und zum Zeichen dessen stellen sich die Kalender für das künftige Jahr ein. Zwei Kalender für Geflügel- und Vogelfreunde für 1891 liegen uns zur Zeit vor, ganz verschiedenartig angelegt, aber beide empfehlenswerth.

1. Taschenkalender für Geflügel- und Vogelfreunde 1891. Herausgegeben von der Redaction der Allgemeinen deutschen Geflügel-Zeitung. Leipzig. Preis 2 M.

Der Kalender zerfällt in zwei Theile, welche auch einzeln à 1 M. käuflich sind: a) Der Taschenkalender für Geflügel-freunde enthält ein Kalendarium nebst Arbeitskalender für die einzelnen Monate, Münztabelle, Portotarif, Postversand lebender Thiere, Vorschriften über die Beförderungs-Begünstigungen für Brictlauben-Scndungen, Trächtigkeits- und Jagdtabelle, verschiedene für den Geflügelzüchter notwendige Tabellen, die allerdings nur für den kleineren Züchter ausreichen, sodann eine Reihe von Abhandlungen über Geflügelzucht, nämlich: Wie und womit füttere ich meine Hühner? Von D. Frahm. Das englische Rothkappenhuhn (Mit Abbildung). Die orientalische Seglertaube von M. Bröse. Ein oft übersehener Grund beim Eingehen der jungen Tauben von Dr. Lehmann. Die Rouen-Ente von A. Schönfelder. Die Pfautauben von M. Bröse. Kreuzungen von F. Withum. Die Feinde unserer Lieblinge. Standard der Cochins. Der Berliner Altstämmer-Tümmeler von M. Bröse. Kleines Hühner-Lexikon. — b) Der Taschenkalender für Vogelfreunde enthält ausser dem Kalendarium u. s. w., in welchem er mit dem ersten Theile übereinstimmt, das Reichsgesetz über Vogelschutz, ferner ein „Taschenbuch für Kanarienzüchter“, Tabellen zur Buchführung; sodann an Aufsätzen: Der Stand der Kanarienzucht von M. Bröse. Grundzüge zur Zucht der edlen Kanarienvogel von demselben. Die Gestalt- und Farbenkanarienvogel von demselben. Gesangstouren von E. Manteuffel. Ueber Krankheiten bei den edlen Kanarienvogel von M. Bröse. Im „Taschenbuch für Züchter und Liebhaber einheimischer und überseeischer Stubenvogel“, Tabellen zur Buchführung; sodann folgende Aufsätze: Verzeichniss der sich zu einer rationellen Züchtung eignenden Vogelarten von F. Kloss. Kerbthierfressende Vogel der Heimat von demselben. Einheimische körnerfressende Sänger von A. Schönfelder. Uebersicht über die bemerkenswerthesten Einführungen exotischer Stubenvogel von F. Kloss. Der Anhang enthält ein Verzeichniss der Geflügel- und Vogelzucht-Vereine Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz, Verzeichniss empfehlenswerther Schriften über Geflügelzucht, dergleichen über Vogelzucht. — Bei seiner Reichhaltigkeit und seinem billigen Preise verdient der Kalender weiteste Verbreitung.

2. Kalender für Geflügelzüchter und Vogelfreunde 1891. Von B. Dürigen. Leipzig, Expedition der Geflügel-Börse. Preis 1 M. 20 Pf.

Dieser Kalender ist durchaus eigenartig angelegt und will, wie schon auf dem Titelblatte gesagt ist, ein Jahrbuch sein, welches alle wichtigeren Vorkommnisse auf dem Gebiete der Geflügel- und Vogelzucht und Liebhaberei, die sonst in der Presse zerstreut sind, in übersichtlicher Weise zusammenfassen und somit ein zuverlässiger Berichterstatler über den jeweiligen Stand der Geflügelzucht u. s. w. sein. Der vorliegende erste Jahrgang berichtet über das Jahr 1889 und die Monate Jänner bis August 1890, zieht aber zum Vergleich auch frühere Jahre heran. Die vorgesezte Aufgabe hat Herr Dürigen, der bekannte Verfasser von „Die Geflügelzucht nach ihrem jetzigen rationellen Standpunct“ und „Katechismus der Geflügelzucht“, im Ganzen in vortrefflicher Weise gelöst, so weit dies bei einem so umfassenden Unternehmen für den Anfang möglich war. Der erste Theil enthält das Kalendarium mit Monatsregeln u. s. w., der zweite Theil den Jahresbericht, aus

dessen reichen Inhalte wir Folgendes hervorheben: Umfang und Bedeutung der Geflügelzucht. Statistisches, Geflügelzucht in der Landwirtschaft. Fort- oder Rückgang der deutschen Geflügelzucht? Neue und verschwindende Rassen. Neue Geräthe und Hilfsmittel. Verstorbene Geflügelzüchter, Vereinswesen. Der dritte Theil umfasst Abhandlungen und Mittheilungen, darunter: Die hauptsächlichsten ansteckenden Krankheiten des Geflügels von Amtsthierarzt Beier. Deutsche Hühner. Systematische Zusammenstellung der Hühner- und Taubenrassen u. s. w. Sehr praktisch und reichhaltig sind die Tabellen zur Buchführung; dieselben dürften auch für Züchter ausreichen, deren Zucht schon einigermaßen umfangreich ist. — Auch dieser Kalender sei daher — namentlich für den vorgeschrittenen Züchter — angelegentlich empfohlen.

Dr. Blancke.

Notizen.

Der Abzug der Schwalben scheint sich in diesem Jahre wieder ziemlich weit in den Herbst hinein ausgedehnt zu haben; wenigstens beobachtete ich hier in Nussdorf vom 25. bis incl. 31. October noch täglich einzelne, bis zu 12 Stück *H. rustica*. Es waren ausschliesslich junge Vögel.

Nussdorf b. Wien, 20. November 1890.

A. v. B.

Die Leipziger Patent-Käfig-Fabrik von G. H. C. Müller versendet ein sehr elegant ausgestattetes Preisbuch mit hübschen Illustrationen ihrer Ausstellungskäfige für Hühner, Truthühner, Tauben und Enten. Wir machen Vereine und Liebhaber auf diese ebenso praktischen als eleganten Ausstellungskäfige aufmerksam.

Die in Geflügelzüchter Kreisen bestbekanntesten Medicamente gegen Schnupfen, Diphtheritis und die Halskrankheiten des Geflügel „Remedium“, „Roup Pills“ sowie das „Augenwasser“ der Hofapotheke in Bockenheim, Frankfurt a. M., deren directer Bezug nach Oesterreich-Ungarn durch die bestehenden Zoll-Vorschriften dem Privaten unmöglich gemacht wurde, sind von nun ab durch die

Apotheke zum schwarzen Bären, Wien, I., Lugeck Nr. 3, in Original-Verpackung erhältlich.

Aus den Vereinen.

Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung am 12. December I. J., 6 Uhr Abends, Herrngasse 13, im Saale der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft. Tagesordnung: 1. Rückblick auf das ablaufende Geschäftsjahr 1890 durch den Vereins-Präsidenten. 2. Anträge des Directoriums, bezüglich Bestimmungen wegen des Vereinsorganes, eventuelle diesbezügliche Statuten-Aenderung. 3. Etwaige Anträge der P. T. Vereinsmitglieder. Es wird um zahlreiches Erscheinen dringend gebeten.

Wien, 20. November 1890.

Das Directorium des I. österr.-ungar. Geflügelzucht-Verein,
Wien, Prater 26.

XXIV. Ausstellung des Vereines für Geflügel- und Singvogelzucht zu Hannover. (Fortsetzung.) Classe 3 helle Brahma zählte 8 Nummern in so trefflicher Qualität, dass 7 davon ausgezeichnet werden konnten — die nicht belobte enthielt nur Hähne. Herr Seegers trug wiederum einen Ehrenpreis auf 1,2 voll entwickelte Thiere davon, reich befiedert, mit tiefschwarz gezeichnetem Halsbehang, Schnabel gelb mit dunklem Striche wenn wir daran tadeln wollen, so sind es etwas verdrehte Federn im Halsbehang bei einem der Thiere, ein Fehler, der sich sowohl bei einigen anderen Exemplaren in dieser Classe, wie überhaupt leicht bei Brahmahühnern zeigt. Erster Preis,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literarisches. 319-320](#)